

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei
und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.
und der Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen



für die Bereiche Kassel,
Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis
und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg
Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeits-
arbeit, In der Klotzbach 14, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

A. Jochum

Redaktion:

Uwe Bartholmai (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Sauerländer, Peter Müller.
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Grüner Weg 33, 34117 Kassel
Vorsitzender: Volker Zeidler, Grüner Weg 33, 34117
Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 15.12.
Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-
lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;
die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel
werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr
veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das
Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benut-
zung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt
und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen
Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz
vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts
(Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch
ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigen-
werbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

ISSN 1433-0164

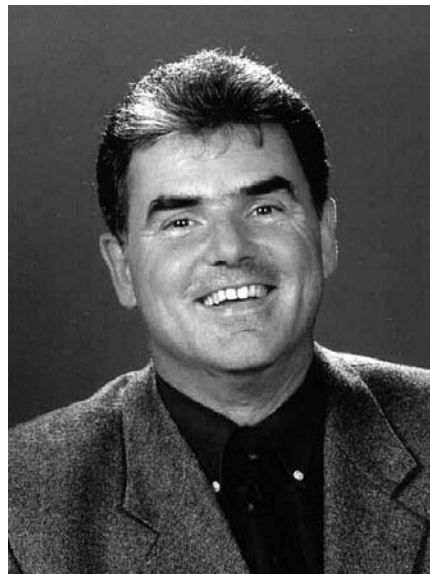
Aus dem Inhalt:

- Sport vor Ort **Seite 5**
- Präventionsoffensive **Seite 6**
- Wenn's kritisch wird – 1. Selbstbe-
hauptungsseminar für Frauen **Seite 7**
- Völlig losgelöst – Eine neue
Episode aus dem Raumschiff **Seite 8**
- Direkt am Markt und Mittendrin –
JHV der KG Homberg **Seite 9**
- Ab nach Wiesbaden – Die GdP
Senioren auf großer Fahrt **Seite 11**
- In der Spitze auf den Punkt –
JHV der KG Fritzlar **Seite 12**
- Die Gute alte Zeit –
Der PAL 67c trifft sich **Seite 13**
- Wir vermissen Achim – Nachruf
auf Achim Ruppel **Seite 14**
- Verschiedenes – Hinweis auf eine
Seniorenreise **Seite 16**
- Wie geht man mit der Polizei um? **Seite 17**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr ist fast vorbei und

...wir stellen fest: Nach der Wahl
ist vor der Wahl. Gerade in der letz-
ten „heißen Wahlkampfphase“ hat-
te sich die GdP intensiv mit der Per-
sonalpolitik des Landes Hessen
auseinandergesetzt. Noch einmal:



Volker Zeidler, Bezirksgruppenvorsitzender

Das war der richtige Ansatz und
die Reaktionen haben uns gezeigt,
dass wir den Nagel auf den Kopf
getroffen haben. Jetzt wollen alle
Parteien in Hessen die Einstellungs-
zahlen erhöhen. Das ist gut so und
zeigt uns, dass unsere Kritik ge-
fruchtet hat. Aber eines muss auch
geschehen: Polizeipolitik muss in
Hessen beständiger werden. Es geht
nicht an, dass wir ständig neue Dis-
kussionen führen: Zuwenig Perso-
nal, höhere Einstellungszahlen, Ein-
stellungsstopp im Tarifbereich,

Ausdünnen der Bereitschaftspolizei
und so weiter und so fort.

Was aus meiner Sicht gar nicht
geht, ist Polizeipolitik nach Wahl-
und Kassenlage. Die Zahl der Ein-
stellungen muss exakt dem leicht zu
berechnenden Faktor der Pensio-
nierungen und verlässlich zu schät-
zenden Frühpensionierungen ent-
sprechen. Dabei sind auch zu
erwartende längerfristige Beurlau-
bungen, wie im Falle der Elternzeit,
mit in den Personalbestand mit ei-
nem festen Rechenmodus einzukal-
kulieren. Außerdem muss endlich
eine „Überschussregelung“ für ein-
geschränkt dienstfähige Kollegin-
nen und Kollegen eingeführt wer-
den. Das alles könnte dazu führen,
dass endlich Personal „ausgelesen
und ausgewählt“ und nicht „aufge-
lesen“ wird.

Aber das dient nur der planba-
ren, überschaubaren und verlässli-
chen Personalpolitik. Eigentlich eine
Selbstverständlichkeit, die es aber in
Hessen beileibe nicht ist. Was mich
besonders aufregt, sind die entspre-
chend der politischen Entwicklung
immer neuen polizeilichen „Bau-
stellen“, die wir zu schließen haben,
ohne dass dafür Personal zusätzlich
zur Verfügung gestellt wird. Einige
Beispiele müssen, auch wenn sie
hinreichend bekannt sind, benannt
werden.

Der Staatsschutz erhielt im Zu-
sammenhang mit der Debatte um
extremistisch motivierte Straftaten
fast eine Verdoppelung des perso-

Titelbildentwurf: Volker Zeidler

nellen Ansatzes. Die Spezialeinheiten werden immer dann verstärkt, wenn irgendwo etwas besonders gravierendes passiert – hier beispielsweise die Festnahme der Islamisten im Sauerland im Jahr 2007. Damit wir uns nicht missverstehen, stellen wir fest, dass diese Aufstockung des Personals gerade vor dem Hintergrund der Bedrohungslagen durch Extremisten richtig ist. Aber die Liste lässt sich stichwortartig ergänzen: Aufstockung der IT-Technik, Bekämpfung der Internetkriminalität und des Sozialbetrugs mit eigenen Kommissariaten, Verstärkung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Einrichtung von Polizeiläden und Beratungsstellen, der „Schutzmann vor Ort“, die dezentralen Jugendkoordinatoren und eine Präventionsoffensive mit neuem Sachgebiet, das allein in Nordhessen mit ca. 20 Kollegen/innen besetzt werden soll – kurzum ein bunter Strauß von vielen neuen Aufgaben, die wir aufgeladen bekommen haben, ohne personelle Verstärkung zu erfahren.

Im Gegenzug wurden dann Dinge gestrichen, die für die Bürgerinnen und Bürger nicht unbedingt sichtbar sind: Die tatsächlichen Zahlen an Streifen sind zurückgegangen. War es zu befürchten, der Bürger könne dies merken, wurde mit erheblichem medialen Aufwand beschwichtigt. Um den Eindruck zu vermeiden, die Polizei könne nicht mehr alles leisten, wurde die Arbeit erheblich verdichtet.

Der Schutzmann im Schichtdienst kann von regelmäßigen Schichtfolgen nur träumen. Immer wieder müssen die Kolleginnen und Kollegen einspringen, um den Dienstbetrieb aufrecht zu erhalten. Das wiederum führt zu Frust und Verbitterung.

In den Kommissariaten und Ermittlungsgruppen wurden die Vorgänge auf immer weniger Leute verteilt, was zum gleichen Ergebnis führt. Das führt dann dazu, dass viele Kolleginnen und Kollegen einfach nicht mehr können, weil sie überfordert sind. Die Folge ist eine Vor-

stellung beim Amtsarzt, der in solchen Fällen häufig bzw. fast immer eine eingeschränkte Dienstfähigkeit attestiert.

Wir fordern Einstellungszahlen, die uns die Gewähr dafür bieten, dass wir einerseits die personelle Ausstattung bekommen, die wir für das tägliche Geschäft brauchen. Andererseits muss für absehbare personelle Einschnitte, wie etwa den Verwendungseinschränkungen, nachvollziehbarer und spürbarer Personalausgleich erfolgen.

Schutz- und Kripoleute sind gut ausgebildet, motiviert und gehen (noch) mit Freude an die Arbeit. Aber wenn diese Misere nicht abgestellt wird, sehe ich schwarz für die hessische Polizei. Wer qualitativ gute Polizeiarbeit will, muss dafür sorgen, dass die personelle Situation zukünftig nicht mehr solch starken Wellenbewegungen ausgesetzt ist. Sonst fängt nämlich das Schiff an zu schlingern.

Volker Zeidler
BZG Nordhessen



Die Neuwahlen in Hessen stehen bevor und die GdP Hessen wird dazu wiederum ihre Veranstaltung „Wahlprüfsterne“ durchführen

Zeit: Mittwoch, den 7. Januar 2009, 11.00 – 13.00 Uhr

Ort: Frankfurt am Main, Holiday Inn, Isenburger Schneise 40

Moderation Frank Lehmann, Hessischer Rundfunk

Wir sind dabei!

Die Bezirksgruppe Nordhessen mietet einen Bus und fordert Euch auf, am 7.1.2009 mit nach Frankfurt zu kommen! Anmeldungen bitte telefonisch unter 0561/910-1011 oder 1013 oder gdpkps@t-online.de.

„Sport vor Ort“

Unter diesem Motto trafen sich am Donnerstag, dem 16.10.2008 erstmalig Sportinteressierte des Polizeipräsidiums Nordhessen. Nach einer Abfrage der Mitarbeiter im Frühjahr gingen viele positive Rückmeldungen ein, die den Bedarf an gezielter Bewegung aufzeigten. Nachdem auch der Behördenleiter Herr Henning dem Bewegungskonzept sowie den Trainingsmöglichkeiten zustimmte, wird allen Beschäftigten des PP Nordhessen die Möglichkeit gegeben, sich dieser Sportgruppe anzuschließen. Es fan-

den sich auch sechs lizenzierte Trainer/-innen, die auch Mitarbeiter/-innen der Behörde sind, diese Stunden zu leiten und mit ihrer Erfahrung zu unterstützen.

Einige Krankenkassen förderten die Gesundheitsinitiative durch die Übergabe eines Schecks bzw. benötigte Therabänder, Bälle und Info-Material. Auch die Gewerkschaft der Polizei unterstützt natürlich die gesundheitlichen Vorzüge von gezielter Bewegung.

So überreichte der Bezirksgruppenvorsitzende Volker Zeidler den Betrag von 150,- für die Anschaffung einer Musikanlage an die Frauenbeauftragte Renate Bauer.

Hals, Nacken, Rücken, Arme, Bauch, Beine, Po – allgemeine Fitness und das alles mit Spaß und Anregungen zum Nachmachen für zuhause, dies waren die Trainingswünsche der Teilnehmer/-innen.



„Ein Präsidium bewegt sich“

Alle Bediensteten des Polizeipräsidiums Nordhessen sind herzlich eingeladen, sich jeweils donnerstags, in der Zeit zwischen 15.30 und 16.30 Uhr, dem Training in den Kantinebenräumen des Präsidiums anzuschließen.

Irene Franiek – KG Kassel

Die GdP- Bezirksgruppe - bietet an:

Eintrittskarten zum Vorzugspreis für GdP Mitglieder

***für die Kristall-Weserbergland-Therme in Bad
Karlshafen***

Tageskarte Erwachsene mit Sauna
für nur 15,10 (statt 18,90)

Erhältlich bei Volker Zeidler, PP Nordhessen, Tel.: 0561/910-1011



Die Präventionsoffensive!

Eine kritische Betrachtung!

Unser Innenminister hat gemeinsam mit dem Landespolizeipräsidenten eine neue Idee, nämlich die der Präventionsoffensive, in einer Pressekonferenz vorgestellt.

Der Landesvorstand der GdP nahm die Idee grundsätzlich positiv auf, wies allerdings zu Recht auf die personellen Probleme hin.

In dem neuen Bereich sollen hessenweit ca. 70 Beamtinnen und Beamte arbeiten. Vor der vor uns liegenden personell problematischen Zeit (auch die Polizeipräsidenten sehen dies in der Zwischenzeit so) erscheint es zumindest fraglich, ob ein neues Fass aufgemacht werden sollte.

Es stellt sich die Frage, woher die 70 Beamten/innen kommen sollen. Hier gibt es natürlich die ein oder andere Idee des LPP, über die zu diskutieren sein wird.

Es wird vermutlich irgendwie möglich gemacht!

Für mich stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist eine Offensive zu starten, wenn doch schon viele von den erwarteten Dingen an der Basis geleistet werden. Hier wird tagtäglich präventiv gearbeitet. Kollegen/innen bringen sich in Arbeitsgruppen, die sich mit Prävention beschäftigen mit (Beispiele: Häusliche Gewalt, Runder Tisch für Jugendliche, Familien etc.) ein. Insbesondere im ländlichen Bereich, aber auch in den Großstädten, sind Polizeibeamte oft stark in das soziale Leben eingebunden, so dass sie in den Vereinen oder Organisationen, in denen sie mitarbeiten, ständig vorbeugend tätig sind.

Aus meiner Sicht ist es sehr fraglich, ob eine von OBEN erarbeitete Offensive, die gemeinsame Strukturen zur Folge haben soll und so weniger Spielraum für Ideen der Basis haben wird, sinnvoll ist.

Eine Bestandsaufnahme und eine stärkere Einbindung der Vor-Ort-Dienststellen an der Erarbeitung ei-

nes solchen Konzeptes hätte dazu geführt, dass

1. die Individualität der einzelnen Maßnahmen erhalten geblieben und
2. eine höhere Akzeptanz erreicht worden wäre.

Schaut man sich das Konzept der Präventionsoffensive genauer an, stellt man fest, dass die vorgesehenen Maßnahmen auf der Ebene der Polizeidirektionen zum großen Teil auch heute schon durchgeführt werden. Hier wird individuell und entsprechend der örtlichen, strukturellen und fachlichen Gegebenheiten konzeptionell gearbeitet. Eine für alle Direktionen gleiche oder auch nur ähnliche Vorgehensweise im Bereich der Prävention erscheint kaum möglich. Dazu sind die Verhältnisse einer ländlichen Direktion und die einer Großstadtdirektion zu unterschiedlich.

Zu befürchten ist, dass durch eine Vereinheitlichung Bestehendes und sich über Jahre Entwickeltes nicht mehr so genutzt wird.

Betrachten wir uns nun die geplanten Veränderungen im Bereich der Präsidenten (LPP, PP, LKA). Hier sollen eigene Sachgebiete geschaffen werden.

Um es sehr deutlich zu sagen:

Präventionsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des polizeilichen Alltags und es wäre schön, wenn unsere Arbeit noch mehr unter diesem Gesichtspunkt betrachtet würde.

Allerdings halte ich es für fatal, wenn eine eigene Führungsschiene aufgebaut wird. Ich denke, dass eine strukturelle Veränderung nicht erforderlich ist. Vielmehr sollte durch Verlagerung nach vorne, individuell die Basis gestärkt werden.

Für den Fall der strukturellen Veränderung, wird sich vermutlich folgendes Szenario entwickeln:

Auf die neuen Stellen in den Sachgebieten werden sich motivierte und interessierte Kolleginnen und Kollegen bewerben. Diese werden sich zunächst einen Überblick verschaffen und feststellen, dass in einem heterogenen Dienstbezirk im Bereich der Prävention sehr unterschiedlich gearbeitet wird.

Nun könnten sie zu der Überzeugung kommen, dass dies gut so ist. Dann allerdings würden sie ihre neue Stelle ad absurdum führen. Genau genommen wären sie dann arbeitslos.

Da dies natürlich kaum ein Mitarbeiter möchte, werden sie feststellen, dass es noch viel zu tun gibt. Sie werden Konzepte erarbeiten, Statistiken führen, Ergebnisse produzieren und irgendwann so überlastet sein, dass sie weitere Mitarbeiter in ihrem Bereich benötigen.

Letztendlich müssen die Konzepte natürlich an den Basisdienststellen umgesetzt werden! Ob diese für alle sinnvoll sind oder nicht, wird dann im Rahmen einer Evaluation überprüft. Falls dies positiv ausgeht, wird die Konzeption erhalten bleiben, da aber nun weiter eigentlich wenig zu tun wäre, werden neue Möglichkeiten für Präventionsarbeit gesucht. Es werden neue Konzepte erarbeitet, Statistiken erstellt.....!

Falls die Evaluation negativ verläuft – noch besser – denn dann muss ja in jedem Fall etwas Neues erarbeitet werden.

Mit anderen Worten:

Eine neue Schiene – Prävention – in den Polizeipräsidiien wird dazu führen, dass die Kollegen/innen die dort arbeiten tatsächlich irgendwann überlastet sein werden. Die erarbeiteten Konzepte müssen an der Basis umgesetzt werden. Dies wird vermutlich auch geschehen – denn irgendwie machen wir es möglich -. Ob dies aufgrund der Gegebenheiten Sinn macht, steht auf einem anderen Blatt.

Zu befürchten ist, dass sich der einzelne Mitarbeiter teilweise aus diesem Bereich zurückzieht, da nun ja Fachleute vorhanden sind. Gerade die durch das persönliche Engagement funktionierenden Konzepte könnten auf der Strecke bleiben. Präventionsarbeit ist außerordentlich wichtig. Sie sollte sich aus den

Gegebenheiten vor Ort ergeben. Die Arbeit im örtlichen Bereich muss unterstützt werden!!!

Eine von oben offerierte Präventionsoffensive – mit einer eigens dafür geschaffenen Führungsstruktur – wird dazu führen, dass viele Kolle-

gen/innen Arbeiten verrichten, die nicht unbedingt erforderlich wären.

Vor diesem Hintergrund und der personellen Engpässe muss aus Sicht der GdP die Konzeption überdacht werden.

Uwe Bartholmai
KG Werra-Meißner

Wenn`s kritisch wird

1. Selbstbehauptungsseminar für Frauen der Jungen Gruppe der GdP



Eine gute Idee, die von Kollegin Birgit Pientka, Junge Gruppe Nordhessen der GdP, in die Tat umgesetzt wurde. In Nordhessen startete das erste Selbstbehauptungsseminar für Frauen. Dem Aufruf folgten sofort

Kolleginnen aus der Verwaltung und Frauen von Kollegen inklusive Töchtern ab 14 Jahre oder Freundinnen, so dass das erste Seminar gleich ausgebucht war. Dass für so ein Training Bedarf da ist, dem haben alle zugestimmt und die Bezirksgruppe Nordhessen hat ohne zu zögern die Kosten für den Trainer übernommen. Als perfekt geeigneten Übungsleiter konnte Birgit Pientka unser GdP-Mitglied Stefan Dithmar gewinnen. Stefan ist sicher einigen als Kampfsporttrainer und durch seine spektakuläre Nuncho-Show bekannt. Als Veranstaltungsort wurde der Judoraum in der IV. HBPA gewählt.

Zum „Aufwärmen“ gab`s erst einmal eine kleine Kennenlernrunde. Jeder sollte einmal selbst erlebte Angstsituationen schildern. Stefan und Birgit stellten dann anschaulich dar, wie eine Person Selbstbewusstsein körperlich ausdrückt. Dabei ist die Körpersprache äußerst wichtig,

denn „Täter suchen Opfer, keine Gegner“, so Stefan Dithmar. Daraus folgte unsere erste Übung. Schreien, so laut jeder konnte. Richtig mit Power aus uns heraus schreien, dass fällt nicht jeder Frau leicht.

Dann zeigte uns Stefan ein paar äußerst wirksame körperliche Tricks, mit denen sich auch schwächere Frauen wirksam wehren können, denn jeder Körper hat auch Schwachstellen. Alles wurde dann eingeübt. Stefan stellte sich uns dann freiwillig als „Prügelknabe“ zur Verfügung und wir durften mal richtig draufhauen. Er hatte sich natürlich mit seinem Profischutzanzug gegen unsere Attacken geschützt. Auch hierzu müssen sich Frauen oft erst einmal überwinden, denn das ist ja keine alltägliche Situation. Aber meine Erkenntnis des Tages war, dass ich ganz schön Kraft im Ellenbogen habe und dass ein Knie, wenn es seitlich einen kräftigen Tritt bekommt, den Menschen nicht auf den Beinen hält. Wir sprachen dann noch über praktisches Verhalten in Gefahrensituationen, wie z.B. Öffentlichkeitsherstellung, Menschen gezielt um Hilfe ansprechen, über Hilfsmittel wie Pfefferspray und Elektroschocker. Die werden übrigens alle nicht empfohlen. Kleiner Tipp von Stefan: Ein Kuli in der Manteltasche kann auch als wirksame Abwehrwaffe benutzt werden.

Die Zeit verging wie im Fluge und für den Anfang hat jeder sicher einiges an Ratschlägen für sich mitgenommen. Ein empfehlenswertes Seminar, das auch landesweit in die Seminarplanung aufgenommen werden sollte.

Simone Sauerländer
KG Kassel

Wolfgang Nowak 4c

Völlig losgelöst

Die Entensteiß auf galaktischem Schlingerkurs

Auf dem Kommandostand irrte Chief Bouffy wieder einmal rat- und rastlos umher. Seit Monaten schon war die WI-1701B durch die Tiefen der interstellaren Galaxien gerauscht und hatte einen sicheren Hafen gesucht. Aber trotz vieler Griffe in die Navigationstrickkiste war es nicht gelungen, den schwarzgelben Planeten zu finden und für die WI-1701B zu sichern.

In Kenntnis dieser unglaublichen Odyssee blickte Chief Bouffy nachdenklich auf den Park, der sich gerade virtuell vor seinem Kommandostand im 9. Deck ausbreitete. Die Techniker der komotogenen Virtualwelt hatten ihm eine Herbstlandschaft vorgelegt und die Blätter der Bäume lagen auf den menschenleeren Parkwegen. Chief Bouffy seufzte tief, es war schon mehr ein Schnauben als ein Seufzen.

Was hatte er alles in den letzten Monaten erleben müssen? Was war geschehen und vor allem, wie war ihm und seiner Führungsmannschaft geschehen? Bitterböse grün und in schrillum Gelb gewandete Spießgesellen von der Speakergruppe „Green deep Power“ hatten den gesamten Kosmos mit falschen Anschuldigungen gegen die Chieffcrew im Kommandostand überzogen. Zu wenig Mannschaft in der Flotte. Die hatten einfach keine Ahnung und da hatte der Prime-Minister Cook diesen üblen Burschen aber schön einen eingeschenkt. Cook hatte das einzig richtige getan und auf die Erfolge der Flotte verwiesen. Schließlich hatte aber irgendso ein Heini von der „Interstellar Post“ ihn auf's Glatteis geführt und Cook hatte sich in einer Kampagne gegen die jugendlichen Raufbolde im Föderationsgebiet ergossen. Dabei hatte er sich so verheddert, dass alle nur noch fragen: Was meint der Cook denn jetzt eigentlich.

Danach war die WI-1701B in den besagten Schlingerkurs geraten. Selbst die Hilfe von Chief-Commander NobNeddy, der in der „FOTO“ auch vor den Lügen der Ak-

tivisten von Green deep Power gewarnt hatte und die Crew aufgefordert hatte, der Speakergruppe den Rücken zu kehren, all das hatte nichts genutzt. Auch die öffentliche Unterstützung von verschiedenen anderen Sub-Chief-Commandern, beispielsweise Ecki Sourcream vom östlichsten Flottenteil, hatte nichts gebracht.



Über die vergangenen 10 Monate hatte die Auseinandersetzung letztlich dazu geführt, dass keiner auf dem Kommandostand so richtig durchgeblickt hatte. Im Prime-Minister Headquarter war man in tiefe Depressionen verfallen und hatte eine fast apokalyptische Stimmung des Kofferpackens ausgemacht.

Aber es nutzte ja nichts, auch ohne klaren Kurs musste die WI-1701B weiter durchs All geistern. Denn Stillstand war in der Flotte verpönt. Vorwärts immer, rückwärts nimmer, das war ja eigentlich das Motto der „Red Barons“ gewesen, die eine Flottenmachtübernahme geplant hatten – und letztlich doch an der Zerrissenheit Bündnisführers „Red Barons Light“ gescheitert waren.

Es waren die Rahmenbedingungen, unter denen Chief Bouffy litt. Und nun das. Keine Positionsbestimmung, die Mannschaft hatte sich schon stark reduziert, weil von der Crew viele das Schiff mit Erreichen ihrer Dienstzeit verlassen hatten.

Wie immer in solchen Fällen rief Chief Bouffy seinen Commander NobNeddy auf die Brücke. Der sah verwegener aus als noch vor einem

Jahr, denn entgegen dem strengen Flottenkleidungsreglement war ihm – wahrscheinlich aufgrund der unklaren Lage – ein respektabler Bart gesprossen und die Länge des Haupthaars hätte auch Grund zur Beanstandung geben können. Aber egal – als der Ratgeber schlechthin – NobNeddy schritt immer zur Tat, wenn er gerufen wurde.

„Ayay, Chief, das Problem mit dem unklaren Kurs – lassen sie mich mal machen – ich gewöhne dem Baby das Schlingern ab!“. NobNeddy nahm kurz Haltung an und verschwand in Richtung des Maschinenraums. Dort noch nicht angekommen, nahm er seine große Pfeife aus der Tasche, zündete sie an, machte einen rast- und ratlosen Zug und brüllte: „Scotty Hef, sofort zu mir!!!“

Scotty Hef, der im Gegensatz zum Chief-Commander noch nie den Kontakt zur Bodencrew hatte abreißen lassen, übte sich in der angebrachten Gelassenheit und wartete, bis NobNeddy vier kräftige Brüller rausgelassen hatte. Als der dann endlich ansetzte, seine Stimme noch mal zu erheben, steckte Scotty seinen Kopf durch die Tür. „Hatten sie gerufen Commander?“ Dessen Adrenalinpegel war so gestiegen, dass der Kopf hochrot leuchtete und sofort kam die Ansage: „Scotty, wir schlingern – was ist mit den Stabilisatoren im Schiff – alle abgeschaltet oder träumt ihr? Habt ihr nicht bemerkt, dass der Kurs seit Monaten unklar ist?“

Scotty Hef, der die Seelenruhe in Person war, sagte nur lakonisch: „Schön, dass das Commandodeck jetzt auch mal merkt, dass der Kurs nicht stimmt. Das mit dem unklaren Kurs liegt an verschiedenen Ursachen, aber ich hätte eine Idee, wie wir die Stabilität wieder herstellen können, ohne dass die WI-1701B sich in den Weiten des Weltalls verliert...“

Just hier wurde der Chief-Commander hellhörig. Die vielen Patschen, aus denen ihm sein

guter alter Maschinist Scotty schon zimal herausgeholt hatte, konnte er gar nicht aufzählen und deshalb war er jetzt ganz Ohr.“

„Das Problem, dass dieses Schiff hat, liegt eindeutig am Flottenkommando und der Einflussnahme von Cook. Cook lässt uns als Flotte doch nur am Gängelband durch die Galaxis gleiten. Und sagen die Fachleute, die sich hier im Schiff mit Navigation bestens auskennen: Am 3. Stern von Archiapedis Solux links ab, dann kommt aus der Umgebung von Cook garantiert: Sofort rechts abbiegen!“ Das Schiff hatte tatsächlich in den letzten Monaten einen rechtslastigen Kurs gesteuert.

Das war dem Chief-Commander bisher noch gar nicht aufgefallen, denn für ihn war eigentlich sonnenklar: Was aus dem Statechanceloroffice von Primeminister Cook kommt und das was er befiehlt, ist richtig und da gab's nie Widerspruch. Aber Scotty hatte ja Recht, die Befehle zum Kurswechsel waren in den letzten Monaten nicht ein-

deutig gewesen. Zum Schluss hatten sogar noch vier Abtrünnige der „Red Barons Light“ für einen kräftigen Kurswechsel nach rechts gesorgt. Aber wenn Scotty solch eine Analyse abgab, dann sollte man besser zuhören. Und das tat NobNeddy auch.

Scotty Hef richtete seinen Blick in den großen Maschinenraum sagte dann Worte, die sich im Gehirn von NobNeddy wie auf einer überdimensionierten Festplatte einbrennen sollten und wahrhaft historische Symbolkraft hatten: „Wenn das Flottenkommando unter Cook nix mehr gebacken kriegt, dann sollte man vielleicht den Kosmos befragen und wieder einmal entscheiden lassen. Vielleicht sorgt das ja für klare Verhältnisse und unser Kurs wird endlich genau bestimmt.“

Das verschaffte dem ChiefCommander die nötige Klarheit. Mit seinen neuen Erkenntnissen eilte er ins Befehlsdeck auf Ebene Nr. 9 und berichtete voller Eifer Chief Bouffy von Scotty Hefs genialem Gedanken.

Vielmehr wollte er ihm davon berichten, aber die tiefen Züge aus seiner Pfeife auf den Stufen der letzten 6 Stockwerke – wegen des unklaren Kurses war starker Energiesparmodus geschaltet und die Beamer waren nicht in Betrieb – hatten seine Sinne benebelt und er konnte nur noch stammeln: „Alles aus, die wollen über den Kurs abstimmen lassen und keiner weiß, wohin das führen wird...“

Aus diesen Worten wurde selbst Chief Bouffy nicht schlau und seufzte wieder rat- und rastlos, blickte aus seinem Kommandostand und sagte zu sich selbst: „Eine neue Abstimmung im Kosmos? Was werden die Kosmopolitanierinnen und –politianier nun entscheiden? Wo werden wir nur landen?“ Und mit seinen Worten entschwebte die WI-1701B mit Warp 6 wieder in eine neue Galaxie...

Beam mich rauf – Scotty

BZG Nordhessen

Direkt am Markt und mittendrin

Die Kreisgruppe Homberg im Traditionsgasthaus „Zur Krone“

Am Dienstag, den 18. November 2008 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Homberg (Efze) in dem Gasthaus „Zur Krone“ in Homberg, statt.

Der erste Vorsitzende Uwe Hahn begrüßte die zahlreich erschienen Kolleginnen und Kollegen. Uwe Hahn ging in seinem Jahresrückblick auf die „Tarifverhandlungen die keine waren“ vom Mai 2007 ein.

Er berichtete weiter über Aktivitäten der Kreisgruppe, so der Teilnahme an der Großkundgebung in Wiesbaden am 26.09.2007. Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2007 war mit Sicherheit die Fahrt der Kreisgruppe Homberg (Efze) am 10.11.2007 zu dem Bundesliga Traditionsverein nach Schalke. Uwe Hahn bedankte sich an dieser Stelle nochmals bei dem Mitorganisator Lutz Erbeck.

Die Unterschriftenaktion der GdP Hessen, die von der Kreisgruppe am



08.12.2007 auf dem Marktplatz in Homberg durchgeführt wurde, gilt ebenfalls als Erfolg. Bei dieser Aktion wurde deutlich, wie wichtig es auch seitens der Gewerkschaft ist, die Öffentlichkeit über die politi-

schen Entscheidungen, welche die Polizei betreffen, zu informieren.

Schließlich ging Uwe Hahn dann noch auf die Personalratswahlen im Mai 2008 ein. Die GdP konnte auch

dieses Jahr wieder ihre Mitglieder mobilisieren zur Wahl zu gehen. Es wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Das zeigt, dass die GdP die richtigen Probleme angeht.

Zum Amt des ersten Vorsitzenden hatten sich Uwe Hahn und Frank Lauterbach zur Wahl gestellt, wobei Uwe Hahn in seinem Amt bestätigt wurde. Zweiter Vorsitzender wurde Klaus Vestweber und sein Vertreter Lutz Erbeck. Als neuer Kassierer wurde Lothar Quehl und als stellvertretender Kassierer Manfred Riemenschneider gewählt. Die Aufgabe des Schriftführers wird Ralf Gutheil und die des stellvertretenden Jürgen Schäfer wahrnehmen. Beisitzer wurden Ralf Wilhelm, Erich Schneider und Werner Becker.

Uwe Hahn konnte einige besonders treue Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit bei der GdP ehren:

50 jährige Mitgliedschaft:

Manfred Schienbein

40 jährige Mitgliedschaft:

Egon Weniger, Manfred Werner

25 jährige Mitgliedschaft

Antonio Cervellera

Ralf Wilhelm

Werner Hackenberg

Volker Zeidler ging zu Beginn seiner Rede ebenfalls zunächst auf das Tarifdiktat, die der Landesregierung ein. Er stellte nochmals deutlich heraus, dass trotz geforderter und versprochener Gehaltserhöhung, die Beamten wieder mal von den üblichen Preis- und Lohnsteigerungen abgeschnitten seien. Und im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen betonte Volker Zeidler, dass die GdP sich auch jetzt wieder einmischen wird. Wichtig sei es, bei jeder anstehenden Wahl die Interessen einer Berufsvertretung gegenüber den sich bewerbenden Parteien deutlich zu machen.

Beim Ländervergleich richtete Volker Zeidler seinen Blick nach Nordrhein-Westfalen, wo es deutlich bessere Aufstiegsmöglichkeiten gäbe und jeder Beamte, auch die ohne zweite Fachprüfung, die A11 erreichen könne.



Einer von vielen Schritten müsse nach der Landtagswahl sein, dass Hessen der Tarifgemeinschaft der Länder wieder beitrete. Volker Zeidler beklagte weiter die Personalsituation, besonders in Nordhessen. Außerdem seien die Belastungen der einzelnen Kolleginnen und Kollegen durch die 42-Stunden Woche, Sonderdienste, usw. einfach zu hoch.

Der Bezirksvorsitzende wies noch einmal darauf hin, dass es ab dem 01.01.2009, neue Verhandlungen geben werde. Zum Schluss appellierte er an die Mitglieder der Kreisgruppe Homberg, am 07.01.2009 in Frankfurt an der Diskussionsveranstaltung „Wahlprüfsterne“ teilzunehmen.

Der Personalratsvorsitzende Klaus Vestweber machte deutlich, wie prekär sich die aktuelle Personalsituation im Schwalm-Eder-Kreis darstellt. Durch die Auflösung der TEE 49 und der Versetzung der dortigen Kolleginnen und Kollegenzum PP Nordhessen auf die entsprechende, versprochene Wunschdienststelle, wird die Versetzungsliste auch nicht weiter abgearbeitet. Außerdem bestehe die Gefahr, dass die Abordnungen der BePo zurückgefahren würden.

Im Jahr 2008 gab es dazu über 200 Kollegen, die eingeschränkt dienstfähig sind. Dieses Problem ist völlig ungelöst.

Beim Rückblick auf die Beförderungssituation verdeutlichte Klaus

Vestweber, dass es immerhin zwei Termine für Beförderungen in 2008 gab. Insgesamt warteten 86 Kolleginnen und Kollegen in Funktionen beim PP Nordhessen auf die A11. Klaus Vestweber ging nochmals auf die Problematik ein, dass nur im PP Nordhessen die übergeleiteten Kollegen nicht in den Genuss einer Beförderung kommen können

Immerhin werden in den nächsten beiden Jahren ca. 110 Kollegen in Pension gehen und somit können die Kollegen, die sich noch in der A9 befinden, guter Hoffnung sein, zumindest in die A10 zu kommen.

Zu der Problematik IZEMA stellte Klaus Vestweber in Aussicht, dass ab dem 01.01.2009 IZEMA 3 eingeführt werden soll und die jetzt noch bestehenden Probleme dann damit Endgültig der Vergangenheit angehören sollen.

Außerdem berichtete der Personalratsvorsitzende über die geplanten Maßnahmen und Kräfteansätze zum Ausbau des Flughafens Frankfurt.

Auch Klaus Vestweber ging zum Schluss seines Berichtes nochmals darauf ein, dass eine baldige Entscheidung der politischen Situation notwendig sei. Denn immerhin müssen ja 110 Pensionierungen abgefangen werden

Ralf Gutheil
KG Homberg

Ab nach Wiesbaden

Die GdP-Senioren auf großer Fahrt

Die diesjährige Seniorenfahrt der Bezirksgruppe Nordhessen führte uns ins südliche Hessenland. Bestens organisiert von Hilmar Lorenz war unser Bus bis auf den letzten Platz ausgebucht. Die Fahrt ging mit guter Laune im Gepäck im bequemen Reisebus der Firma Peter`s Reisedienst Richtung Süden. Unterwegs sammelten wir noch einige Pensionärinnen und Pensionäre in Melsungen ein, samt dem bestellten zünftigen Frühstück in Form von guter „Ahler Worscht“, die diesmal Kollege Kurt Lohr besorgt hatte.



Unser erstes Ziel war der Hessische Landtag. Oft im Fernsehen gesehen, waren wir gespannt, wie es dort in Wirklichkeit aussieht. Unsere Führer erwarteten die Gruppe pünktlich und wir wurden erst einmal durch den alten Teil des wunderschönen Stadtschlusses geführt. Das klassizistische Stadtschloss der Landeshauptstadt entstand 1837 bis 1841 als Residenz der Herzöge von Nassau.

Die sehenswerten historischen Räume sind gut erhalten. Wir bestaunten dort aufwendige Parkettböden und schöne Deckengemälde mit Schattenmalereien.

Als starker Kontrast hierzu fügt sich der aus 1962 stammende und 2008 neu gebaute Plenarsaal jedoch erstaunlich gut in das alte Gebäude ein. Leider war zur Zeit keine Sitzung des Landtages.



Weiter ging`s zum Mittagessen an die Hessische Polizeischule. Dort wurden sicher für einige alte Erinnerungen wach, denn ich konnte überall ein „weißt Du noch“ oder „hier habe ich damals gewohnt“ hören.

Unser nächstes Ziel war das Hessische Staatsweingut Kloster Eberbach im schönen Rheingau. Unsere Weinführung begann mit einem Rundgang durch das Kloster, bei dem wir viel Wissenswertes aus dessen bewegter Geschichte erfuhren. Wir lauschten den Berichten unserer sachkundigen Führer über das Leben als Mönch im Zisterzienserorden im frühen und späten Mittelalter.

Mit ein wenig Fantasie konnten wir uns gut die Mönche im Dormitorium und in den Kreuzgängen vorstellen und die Kälte der damaligen Zeit spüren. Anschließend konnten wir uns im stimmungsvollen Weinkeller von der Qualität einiger der angebauten Weine überzeugen.



Wir bitten alle Pensionäre, die eine E-Mail-Adresse haben, uns eine kurze Nachricht an

gdpppks@t-online.de

zu schicken, damit wir eine Verteilerliste für Pensionäre erstellen können um Informationen kostengünstig und aktuell weiterzugeben.



Und wohin fahren wir nächstes Jahr? Vorschläge und Anregungen können gerne über die Kreisgruppen oder an die Seniorenvertreter weitergereicht werden.

Simone Sauerländer, KG Kassel
Fotos: Bernhard Gödde, S. Sauerländer

In der „Spitze“ auf den Punkt

Jahreshauptversammlung 2008 der Kreisgruppe Frittlar



Am 19.11.08 durfte der Kreisgruppenvorsitzende Gerhold Becker die Mitglieder der Kreisgruppe recht zahlreich im schon traditionellen Tagungsort Gaststätte „Zur Spitze“ begrüßen.

Als Gäste waren der Bezirksgruppenvorsitzende Volker Zeidler sowie der Personalratsvorsitzende Klaus Vestweber der Einladung gefolgt.

Im Jahresbericht ging G. Becker auf die zurückliegenden Monate ein und erinnerte zunächst an die Postkartenaktion im Frühjahr diesen Jahres. Dabei bedankte er sich bei allen Mitgliedern, die ihren Anteil zum Gelingen der Aktion, bei der immerhin beinahe 36.000 Unterschriften zusammenkamen, beigetragen haben.

Eine Abordnung aus Frittlar hat im März diesen Jahres die Mitarbei-

ter des BKA anlässlich einer Demo in Wiesbaden unterstützt.

Weiter ging der Vorsitzende auf den nicht zu unterschätzenden Erfolg der GdP ein, die in schwierigen Verhandlungen das Lohndiktat der Landesregierung mit 2,4 % Gehaltserhöhung und einer Laufzeit von fünf Jahren aufgebrochen hat und immerhin eine Gehaltserhöhung von 3 % mit ganz deutlich geringerer Laufzeit erreicht hat.

Etwas wehmütig mussten wir uns den Bericht unseres Kassie-

AWO



Terminkalender auf einen Blick

Wahlprüfsterne

7. Januar 2009 11.00 -13.00
Uhr in Frankfurt, Hotel Holiday Inn

- Bitte Mitfahrer anmelden bei Euren Kreisgruppen -

Rhetorik-Training

Grundseminar
02.-04. Februar 2009
in Willingshausen-Zella, Hotel Bechtel

Rhetorik-Training

Gesprächsführung
16.-18. März 2009
in Willingshausen-Zella, Hotel Bechtel

Sicherheitstraining für PKW-Fahrer

am 25. April 2009 in Baunatal-Hertingshausen

Alle Seminare kostenlos für Mitglieder
Anmeldungen jetzt möglich

E-Mail an:
gdpkps@t-online.de

ners Albert Schmoll anhören. Dies lag nicht etwa daran, dass die Kasse nicht stimmte. Diese war wie immer äußerst akkurat geführt. Aber Albert gibt den über viele Jahre ausgeübten Posten auf, weil er mit Ende dieses Monats in den verdienten Ruhestand wechselt. Wir danken ihm für sein Engagement und seine Treue ganz herzlich.

Als neuer Kassierer wurde Robert Fritze und als dessen Stellvertreterin Sandra Trautmann einstimmig gewählt.

In ihren wie immer informativen Berichten gingen Volker Zeidler und Klaus Vestweber u. a. auf die unzureichende Personalsituation sowie

auch auf vergleichsweise schlechte Beförderungsmöglichkeiten ein.

Ein Lichtblick allerdings wurde uns beschert: IZEMA III kommt . . . und alles wird gut.

Zuvor hatte unser „neuer“ Dienststellenleiter und GdP-Mitglied (dies ist offenbar tatsächlich vereinbar) Henning Hinn Grußworte an die Versammlung gerichtet. Dabei fand er auch lobende Worte für die Tätigkeit seiner Mitarbeiter. Danke dafür.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

50 Jahre

Horst Kothe - das Gewerkschaftsurgestein

40 Jahre

Erich Nothacker
Bernhard Gödde

25 Jahre

Jörg Schnettler
Thomas Kramer

sowie für 45 Jahre Norbert Pohl, 35 Jahre Herbert Riehl, 30 Jahre Marion Kraus und für mehr als 20 Jahre Mitgliedschaft Michael Prüssing.

Nach dem Schlusswort klang die Versammlung mit einem gemeinsamen Abendessen aus.

KG Fritzlär

Die gute alte Zeit oder woran man sich gern erinnert

Der PAL 67c hat sich wieder einmal getroffen

Es ist die Segnung der modernen Technik. Seit nunmehr 5 Jahren trifft sich der PAL 67c, Dienstbeginn 1. Oktober 1969 in Kassel, II. HBPA Friedrich-Ebert-Straße 102, wieder und das regelmäßig. Ich gebe es zu: Ich hab's initiiert, nachdem mich einige Kollegen (die Kolleginnen gab's nicht) darauf angesprochen hatten, dass es doch mal ganz schön wäre, wenn man die alten Kameraden mal wiedersehen würde. Im dienstlichen und privaten Leben hat es ja jeden irgendwohin verschlagen und die wenigsten machen noch gemeinsam auf einer Dienststelle Dienst. Viele sind schon gegangen, die Reihe der Pensionierungen nimmt zu und die Liste derjenigen, die den Lebensweg bis hierhin eben nicht geschafft haben, wird auch länger.



Ich bin ja nun ein Exot, weil ich eigentlich gar nicht im PAL 67c, sondern im PAL 67b in der Mudra an-

gefangen habe. Aber wie das Leben so spielt, nicht aufgepasst und schwupps war mein Sohn Carsten auf dem Wege und der Volker wurde im Sommer 1970 nach Kassel versetzt, denn das Land wollte Kosten sparen. Und so führten sich unsere Wege zusammen.



Für mich begann die Zeit in der II. HBPA sehr bewegt. In der Unterkunft war hektisches Treiben zu spüren, als ich in der Mittagszeit am 4.8.1970 in der Friedrich-Ebert-Straße ankam. Der Grund war, dass die II. HBPA in ihrer ersten großen Umstrukturierung war – ein Teil der Kollegen ging nach Niederrhön, um dort zunächst die 6. Hundertschaft (unter HuFu Marschall) aufzubauen, woraus dann später die V. HBPA wurde.

Wir „Zurückbleibenden“ hatten in der 8. Hundertschaft bei „Mac“ Hoffmann auch mit einigen Wirren zu tun. Feste Zugführer gab es

kaum, unser Zug hatte erst Klaus Kerschner (noch aus der alten 5. Hundertschaft), dann Stockowski, noch eine Zwischenlösung und zum Schluss bis zum HAL unseren lieben Hartmut „Tauben“ Meyer aus Korbach. Hartmut und ich haben dann noch beim PP Nordhessen lange zusammen Dienst gemacht.

So, jetzt aber wieder zurück in die Gegenwart. Da hatten wir uns in Tann in der Rhön verabredet und tatsächlich kamen 25 Kollegen ins Gasthaus Krone. Putzig ist es, wenn man Menschen über Jahrzehnte nicht gesehen hat und muss sie wiedererkennen. Da wurde schon mal der eine oder andere Rhöner Stammtischbruder als Kollege aus dem PAL begrüßt. Der Abend verging, nach einem opulenten Mahl, wie im Fluge. Wir hatten uns ein Motto gegeben „Vorbereitungsseminar auf das 40. Dienstjubiläum“. Und weil wir das eigentlich immer so machen, haben wir reihum wie-



der unseren dienstlichen und persönlichen Lebensweg erzählt. Nun war das letzte Treffen gerade mal 4 Jahre her, also gingen wir davon aus, dass die Erzählfreude doch drastisch geschrumpft wäre. Das Gegenteil war der Fall. Erst nach Mitternacht war der letzte fertig mit seinem Vortrag und wir alle waren um den ein oder anderen Lachkrampf reicher geworden. Selbstverständlich hatten wir, schon gleich zu Beginn auch derer gedacht, die dieses Wiedersehen nicht erleben konnten.

Mitten in der Nacht ging's dann ins Bett und morgens haben wir noch alle gemeinsam gefrühstückt.



Verabredet – das ist das wichtigste Ergebnis des Vorbereitungsseminars – haben wir uns für den 2. Oktober 2009 im Düsseldorfer Hof in Kassel. Zurück zur alten Wirkungs- und Kennenlernstätte, das war das Motto, das wir uns gegeben haben. Wir berichten auf diesem Wege na-

türlich auch über das nächste Treffen.

Wir wünschen uns aber auch, dass sich all die, die bisher noch nicht an einem unserer Treffen teilgenommen haben, bei uns mal melden und ein Lebenszeichen abgeben. Oder vielleicht nimmt der eine oder andere doch mal teil, der sich bisher noch nicht bei unseren Treffen blicken hat lassen. Wir freuen uns über jeden, der kommt und bitten um rege Kontaktaufnahme unter der eMail-Adresse vzeidlerks@gmx.de.

Volker Zeidler
BZG Nordhessen

Wir vermissen Achim

Zum Tode von Joachim Rüppel, Kreisgruppe Kassel



Es war im vergangenen Jahr ein Abschied von der Polizei mit der Zuversicht, eine lange und schöne Zeit des Ruhestands im Kreise der Familie zu erleben. Achim Rüppel schied sowohl mit Wehmut – weil er gern „Schutzmann und Fahnder“ gewesen war – als auch mit Freude aus dem aktiven Dienst. Er war gut auf den neuen Lebensabschnitt vorbereitet.

Aber daraus wurde nichts. Nur wenige Monate nach seiner Verabschiedung im Oktober 2007 erreichte uns die Nachricht, dass er schwer erkrankt sei. Die Diagnose „Leukämie“ machte uns tief betrof-

fen. Über Monate haben wir dann den Kampf von Achim gegen diese Krankheit miterlebt. Hoffen und Bangen, Zuversicht und Resignation, mal war es fast aussichtslos und dann doch wieder dieser starke Lebenswille – zum Schluss hat es Achim nicht geschafft.

In der GdP spielte Joachim über fast zwei Jahrzehnte eine besondere Rolle. Er war auf Landesebene in der Kripokommission aktiv, in Kassel Personalratsmitglied und Autor von vielen Veröffentlichungen im „Kripo-Kurier“ und auf lokaler Ebene in der von ihm mit gestalteten

„Lupe“. Er nahm kein Blatt vor den Mund, war nie bequem. War irgendetwas, was ihm auffiel, dann meldete er sich auch bei uns zu Wort. Er mahnte an, dass die GdP immer den Finger in die Wunde legt und Missstände anprangert.

Jetzt schweigt Jochim für immer. Das tut uns weh und schmerzt. Wir wünschen seiner Frau Brigitte und der ganzen Familie Kraft für diese schwere Zeit. Achim ist gegangen, viel zu früh.

Volker Zeidler
Bezirksgruppe Nordhessen





Achtung:
Vortrag zum Thema "Pflege im Alter"
im Januar 2009

PVAG



Polzeiversicherung AG
Ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

Kostenfalle Pflege

Gern verschließen wir unsere Augen davor, dass unsere Gesundheit, unsere geistige Frische und Beweglichkeit mit einem Mal verloren gehen kann.

Doch egal in welchem Lebensabschnitt Sie sich befinden: unfall- oder krankheitsbedingt können Sie jederzeit zum Pflegefall werden. So sind rund 236.000 der Pflegebedürftigen zwischen 15 und 60 Jahre alt. Insgesamt erhalten aktuell rund 2,1 Mio. Menschen Leistungen aus der Pflegepflichtversicherung. Tendenz steigend!

Pflegebedürftig zu werden kann für Sie mit massiven finanziellen Belastungen verbunden sein.

Einen Teil der entstehenden Kosten übernimmt Ihre Pflegepflichtversicherung. Diese Leistungen allein reichen jedoch nicht aus, um die tatsächlich entstehenden Kosten zu bezahlen.

Wer muss dann dafür aufkommen? **Kinder haften für Ihre Eltern!**

Das kostet die Pflege...

... zu Hause → Bsp.: tägl. 3 Einsätze eines Pflegedienstes bei Pflegestufe II à 25
mtl. Kosten: 2.250
- 980 gesetzliche Leistung aus der Pflegepflichtversicherung
1.270 Eigenanteil → nach 8 Jahren = **121.920,00**

... im Heim → Bsp.: Pflegestufe III
mtl. Kosten: 3.100
-1.470 gesetzliche Leistung aus der Pflegepflichtversicherung
1.630 Eigenanteil → nach 8 Jahren = **156.480,00**

Fazit: Rund die Hälfte der anfallenden Kosten müssen Sie (oder Ihre Angehörigen) selber zahlen!

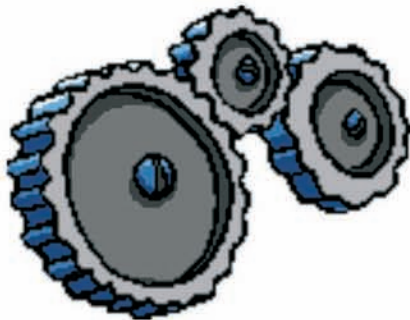
Im Januar 2009 wird ein Vortrag zum Thema ‚Pflege‘ für alle GdP-Mitglieder im PP Nordhessen angeboten. Die Einladungen mit dem genauen Termin werden rechtzeitig an Sie versendet.

Immer für Sie da:



Manuela Wassermann

SIGNAL IDUNA Gruppe, Sonderorganisation Öffentlicher Dienst
Inspektorin, Manuela Wassermann, Herkulesstr. 22, 34277 Fuldabrück
Telefon: 05665 / 929 00 13 Mobil: 0179 / 94 00 348 Fax: 05665 / 929 00 14 manuela.wassermann@signal-iduna.net



Frühling an der Saar

Viertägige Busreise für Senioren
im April 2009



Der Landesseniorenvorstand der GdP Hessen hat in Zusammenarbeit mit der GdP des Saarlandes für das kommende Jahr eine Busreise für Senioren (mit Partner/in) an die Saar organisiert. Besucht wird unter anderem das alte Stahlwerk Röchling-Völklingen, ein UNESCO-Weltkulturerbe. Es geht an die Saarschleife und es wird eine Weinprobe geben. Die Übernachtung erfolgt in einem Hotel mit dem die Saar GdP seit Jahren zusammenarbeitet. Die Führungen wird der Bundesseniorenvorsitzende der GdP, Artur Jung, übernehmen. Er wohnt im Saarland. Auch unser Vorstandsmitglied Hermann Müller kennt sich dort bestens aus. Er ist gebürtiger Saarländer. Bei ihm erfährt man auch nähere Einzelheiten.

Termin: 27. bis 30. April 2009.

Preis: Busfahrt, Halbpension, Doppelzimmer, etwa 200 Euro pro Person.

Haltestellen: Der Bus wird in Osthessen starten und Abholstellen haben in Kassel, Gießen, Frankfurt und Wiesbaden. Dort bestehen Zusteigemöglichkeiten.

Anmeldungen an Hermann Müller, Taubenbergstr. 10, 36088 Hünfeld, Tel. 06652-4622, GdP-Geschäftsstelle Wiesbaden, Ruth Brunner, Wilhelmstr. 60a, 65183 Wiesbaden, E-Mail: rbrunner@gdp-online.de, Tel. 06119922730, Norbert Weinbach, Lindenstr. 7, 64653 Lorsch, E-Mail: norbert.weinbach@online.de, Tel. 06251-52889.

Anmeldeschluss: 15.12.2008

Alle Interessenten erhalten nach der Anmeldung weitere schriftliche Informationen.

Anmeldung zur Busreise der GdP-Senioren vom 27.-30.4.2009

Name: Vorname: Geb.-tag:

Adresse:

Tel. privat: Fax privat:

E-Mail:

Mitreisende: Geb.-tag:

Ort, Datum, Unterschrift.....

Wie geht man mit dem Personal um?

Eine Bereitschaftspolizeireform zur Unzeit

Machen wir uns nichts vor: Die BePo war manchen Politikern schon lange ein Dorn im Auge. Die einen, die darin die Fortsetzung der militäristischen, kasernierten Polizei sahen und die anderen, denen Polizeitaktik so fremd ist, wie ein böhmisches Dorf, sie alle haben an der vermurksten Struktur der Bereitschaftspolizei „herumgedoktert“.

Jetzt lassen wir einmal die unsäglich Reduzierung der Hundertschaften auf ein Mindestmaß außen vor, obwohl dieser Beschluss von Rot/Grün in den 90iger Jahren schon zu einer erheblichen Erhöhung des Einsatzaufkommens für die Alarmhundertschaften gesorgt hat.

Jüngst und aktuell soll nun die „TEE“ (technische Einsatzeinheiten) am Standort Kassel aufgelöst wer-



Sie wird man in Nordhessen bald nicht mehr finden

den. Gut, wenn man einmal die Einsatzhäufigkeit von Wasserwerfern hier in der Region statistisch erfasst, kann man schon zum Schluss kom-

men, dass auch eine Anfahrt für dieses Sondereinsatzmittel beispielsweise ab Lich zumutbar ist. Anders sieht es schon mit den Tau-

*Wir
wünschen
ein frohes Weihnachts-
fest, ein paar Tage
Gemütlichkeit mit viel Zeit
zum Ausruhen und Genießen,
zum Kräfte sammeln
für ein neues Jahr. Ein
Jahr ohne Seelenschmerzen und
ohne Kopfweh, ein Jahr ohne Sorgen,
mit soviel Erfolg, wie man braucht,
um zufrieden zu sein, und nur soviel
Stress, wie man verträgt, um gesund zu bleiben,
mit so wenig Ärger wie möglich und
so viel Freude wie nötig, um 365 Tage lang rundum
glücklich zu sein. Diesen Weihnachtsbaum der guten
Wünsche und alles Gute für Sie und Ihre Familie mit herzlichen
Grüßen*

Die Redaktion des Polizeireports der Bezirksgruppe Nordhessen

chern, der technischen Hilfsleistung und anderen Dingen aus. Da werden wir in Zukunft zu Bittstellern bei den anderen Hilfsorganisationen und der Feuerwehr.

Das Schlimmste aber ist: Wie geht man mit dem Personal um, das in dieser TEE 49 über Jahre einen engagierten Dienst geleistet hat? Das ist nun wirklich nicht mehr schön, was hier geschieht.

Unmittelbar vor einer erkennbaren, langen Einsatzlage am Frankfurter Flughafen soll diese Einheit auflöst werden – die im Übrigen viel öfter „normale“ Einsätze gefahren hat – und kauft die Dienstleistung, die nun nicht mehr zur Verfügung steht, in anderen Bundesländern ein. Das kann keiner nachvollziehen.

Das nächste was passiert ist, dass das LPP den Menschen, die dort beschäftigt sind, verspricht: Ihr kommt

dahin, wo ihr wollt und macht den Dienst, den ihr wollt. Also bedeutet das, die Personalbewirtschafter, die diese Kollegen aufnehmen sollen, sind bei der eigenen Planung von Personal vollkommen ausgehebelt.

Die Folge ist, dass auf die Kolleginnen und Kollegen eine Flut von Überzeugungsarbeit zukommt, die ihnen klar macht, dass nicht jede Funktion, die sie sich ausgesucht haben, von ihnen auch besetzt werden kann. Denn es gibt in jeder Behörde eigene Modalitäten für Funktionsbesetzungen und das eigene, vorhandene Personal hat ja auch Wünsche, noch etwas „heimatnäher“ zu arbeiten.

Das alles erzeugt sehr viel Unruhe und kommt zur Unzeit.

- | Die Kolleginnen und Kollegen der TEE sind sauer, weil das, was ihnen versprochen wurde, nicht

eins zu eins umgesetzt werden kann.

- | Die Kollegen der aufnehmenden Dienststelle sind sauer, weil ihre Wunschversetzung auf eine Außendienststelle nun gegebenenfalls noch ein paar Jahre dauert.
- | Und die Kolleginnen und Kollegen der Alarmhundertschaften sind sauer, weil sie wieder öfter nach Frankfurt fahren werden.

Die Kolleginnen und Kollegen der TEE 49 sind für diese Situation nicht verantwortlich.

Verantwortung dafür, dass - aus irgendwelchen taktischen oder sonstigen Überlegungen heraus - diese Kolleginnen und Kollegen zum Spielball der Politik geworden sind, muss das Ministerium übernehmen.

So geht man mit seinem Personal nicht um!

Die GdP ist dafür, dass die Polizei taktisch, strategisch und organisatorisch gut aufgestellt ist! Wir erkennen an, dass zumindest der Versuch unternommen wurde, den Betroffenen selbst weitestgehend entgegen zu kommen!

Allerdings kommt die Umstrukturierung / Auflösung zur Unzeit und die Folgen der Personalmaßnahmen wurden nicht berücksichtigt!

Hier gilt es Nachbesserungen vorzunehmen!

Volker Zeidler
BZG Nordhessen

WER KANN MIT DEM WORT SOLIDARITÄT NOCH VIEL ANFANGEN?



DIE GdP



GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

